



Protokollauszug
zum MOBILITÄTS- UND UMWELTAUSSCHUSS

am Mittwoch, 19.06.2024, 16:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Parkplatz Sportpark Südost

Vorl.Nr. 134/24

Abweichender Beschluss:

1. Der vorgestellten Planung des Parkplatzes, **mit der Zielgröße 50 Stellplätze**, sowie der zugehörigen Zufahrt vom 05.06.2024 wird zugestimmt, **unter der Voraussetzung, dass ein Sicherheitsaudit die Sicherheit dieser Planung bescheinigt.**
- ~~2. Die Verwaltung wird ermächtigt das Projekt im Zusammenhang mit der Realisierung des Großspielfelds umzusetzen. Die Gesamtkosten in Höhe von rund 643.000 € (brutto) werden genehmigt.~~

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Abweichende Beschlussvorschlag wird mit 5 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Raasch

Beratungsverlauf:

BM **Mannl** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses. Er eröffnet die Sitzung, ruft Tagesordnungspunkt 1 auf und verweist auf die Vorlage Nr. 134/24.

In der Ausschuss- und Gemeinderatssitzung habe man sich darauf verständigt in diesem Bereich einen Kompromiss einzugehen und für das Großspielfeld ein Parkierungsangebot zu schaffen, auch wenn dies baurechtlich nicht notwendig sei. Der Planungsauftrag an die Verwaltung bestand darin 40 Stellplätze zu schaffen.

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität erläutert anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zum Protokoll) den Beschlussvorschlag. Er ergänzt, dass es sich bei den veranschlagten Kosten über 643.000 € um eine grobe Kostenschätzung handle, da die Entwurfsplanung noch nicht abgeschlossen sei. Es seien

unterschiedlichste Lösungen geprüft worden, wie eine Zufahrt über Oßweil oder eine Anbindung über die Landesstraße. Letztendlich habe man sich für den direkten kurzen Weg entschieden. Um die Parkierungssituation am Stadion zu verbessern, sollen die baurechtlich notwendigen Stellplätze auf dem Parkplatz neu geschaffen werden und nicht im öffentlichen Straßenraum. Der Stellplatzschlüssel im Stadionquartier sei sehr gering.

BM **Mannl** ergänzt, dass der Beschluss bewusst so formuliert sei, dass die Verwaltung ermächtigt werde das Projekt in Zusammenhang mit der Realisierung des Großspielfeldes umzusetzen. Sollte das Großspielfeld nicht realisiert werden, würde auch dieses Teilprojekt nicht umgesetzt werden. Er eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Handel** bemängelt die klimatisch-negativen Auswirkungen, es werde mehr versiegelt als begrünt und wohl mehr Bäume abgehen als neu gepflanzt werden. Die Zufahrt sei ein hoch frequentierter Fußgänger- und Radweg und der Weg solle schmal bleiben, damit nur ein Auto passieren könne. Zu überlegen sei eine Schranke mit Bezahlfunktion am Eingang, um den Suchverkehr zu vermeiden und die Kosten zu refinanzieren. Die Vorlage werde abgelehnt.

Stadtrat **Klotz** hält die Schaffung von 50 neuen Stellplätze für dringend erforderlich und beantragt den Beschlussvorschlag zu erweitern. Er fragt, ob bei dem Bau des Umkleidegebäudes noch Parkplätze vorgesehen seien.

Stadtrat **Zeltwanger** bestätigt die Notwendigkeit von 50 Stellplätzen. Er erkundigt sich, wie groß die Parkplätze geplant werden und wie viele Stellplätze baurechtlich notwendig seien. Er regt an, die Stellplätze nicht zu bepflastern und fragt nach der Beleuchtung des Parkplatzes.

Stadträtin **Liepins** hält die Parkplätze zwar für notwendig, aber nicht mit einer Zufahrt über den Fuß- und Radweg. Der Vorlage könne nicht zugestimmt werden.

Stadträtin **Knecht** bekräftigt den starken Parkdruck für die Anwohnenden. Baurechtlich erforderlich seien 18 Stellplätze. Sie fragt, wie groß der Feldweg für den Baustellenverkehr umgebaut werden müsse. Eine klare Trennung von Radfahrern und Fußgänger müsse geschaffen werden und Überlegungen grundsätzlich getroffen werden, wo man den Radverkehr fliesen lassen möchte. Der Vorlage werde zugestimmt.

Stadtrat **Müller** bemängelt die Art der Zufahrt und fragt nach dem Begegnungsverkehr. Wichtige Rad- und Fußwege seien tangiert. Man habe weniger Stellplätze, weil die Fahrzeuge immer größer werden. Er verstehe nicht, dass der Bau des Großspielfeldes zur Diskussion stehe.

BM **Mannl** bemerkt, dass die Verortung des Parkplatzes und die Konflikte mit den Radfahrern und Fußgängern bei der Sitzung vom 12.10.23 thematisiert wurden und Teil des Kompromisses waren. Überraschend sei nun, dass die Verwaltung mit diesen Argumenten konfrontiert werde. Die Stadt wolle im öffentlichen Raum und im Umfeld nach Parkmöglichkeiten suchen.

Der **Mitarbeiter** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität stellt fest, dass die Zufahrt derzeit für Begegnungsverkehr zu schmal sei und deshalb aufgeweitet werden soll. Die Bäume beim Spielplatz müssen wahrscheinlich gefällt werden. Mit 5 Metern Breite ermögliche eine Begegnung zwischen PKWs und zwischen PKW und dem Rad- und Fußverkehr. Die Hauptradachse werde im Norden gesehen (Verlängerung Bebenhäuser Straße). In der Machbarkeitsstudie führe der Radschnellweg 8 (RS8) ebenfalls über die Bebenhäuser Straße. Die Verwaltung wolle in jedem Fall vermeiden, dass auf dem Weg rückwärtsgefahren werde, um den Rad- und Fußverkehr nicht zu gefährden.

Das Thema Schranke oder „Hinweis bei vollem Parkplatz“ werde derzeit noch geprüft. Auf Asphalt lasse sich einfach Sensoren aufbringen, auf anderen Untergründen werde dies schwieriger und sei eine Kostenfrage bezüglich Funkanbindung und Anzeiger bei der Einfahrt.

Der Parkplatz werde beleuchtet und die Kosten für die Leitung seien mit einkalkuliert. Die Kosten für die Lichtbeleuchtung der SWLB würden noch anfallen.

Bei der Parkplatzbreite wurde ein Mittelwert angenommen. Die Empfehlung für Anlagen des ruhenden Verkehrs sehe 2,65 m Breite vor, statt 2,50 m. Da die Stellplätze nicht befestigt werden, werde auf eine Markierung verzichtet. Die Stellplätze für Mobilitätseingeschränkte werden befestigt und mit den neuen Maßen hergestellt.

Man prüfe wie viele Bäume zusätzlich gepflanzt werden können.

Mit der derzeitigen Planung können ca. 45 Stellplätze geschaffen werden. Weitere Stellplätze würde mehr Versiegelung und weniger Bäume nach sich ziehen. Man beauftrage das Planungsbüro erneut nach weiteren Stellplatzmöglichkeiten zu schauen.

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereichs Stadtplanung und Geoinformation ergänzt, dass eine Zuwegung über die Landesstraße / Friedrichstraße nicht möglich sei. Es bleibe nur die Erschließung über den Fuß- und Radweg.

Der **Mitarbeiter** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität fügt an, dass man sich im außerorts Bereich befinde und vom Regierungspräsidium auf erster Ebene eine Ablehnung erhalten habe. Für eine Anschließung an die 4-spurige Friedrichstraße bräuchte man unter Umständen eine Signalanlage und hätte dann zwei Signalanlagen in enger Abfolge.

Sollte der Fuß- und Radweg nicht verbreitert werden, würde dieser für die Baustellenabwicklung mit Schotter so breit wie möglich gemacht werden. Während dieser Zeit wäre der Weg für Rad- und Fußgänger gesperrt.

Eine **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Tiefbau und Grünflächen verdeutlicht, dass ein Erhalt aller Bäume nicht zugesichert werden könne und geprüft werde. Man habe großes Interesse daran den Schatten auf dem Spielplatz zu erhalten.

Hochklimawirksame Baumbestände wie nördlich der Tennisplätze sollen unbedingt erhalten bleiben, deshalb sei es nicht möglich 50 Stellplätze zu schaffen. Am Großspielfeld werden ebenfalls Bäume nachgepflanzt. Die Wurzelerkundung der Baumbestände am Fuß- und Radweg sei im Budget mit einkalkuliert.

Stadträtin **Dr. Knoß** sieht die Sicherheit des Weges als nicht mehr gegeben und die Sicherheit für Familien und Fußgänger würde beeinträchtigt.

Die Parkraumbewirtschaftung in diesem Gebiet sei nicht ausgereizt worden. Anderweitig leerstehende Parkplatzkapazitäten wurden nicht geprüft. Solche Bäume, die den Spielplatz beschatten, habe man nur noch ganz selten in der Stadt.

Stadtrat **Klotz** erinnert, dass keine Bevormundung der Verkehrsteilnehmer notwendig sei und die Lösung in der „gegenseitigen Rücksichtnahme“ liege. Er schlägt vor den Beschlussvorschlag zu ändern und dass die Verwaltung eine alternative Zufahrt prüfen soll.

Stadträtin **Knecht** schlägt vor die Ladesäulen zu reduzieren und fragt, ob die Bäume in Richtung Spielplatz versetzt werden könnten. Es sei wichtig den Verkehr zu entzerren, man könne die Anwohner nicht mit weiterem Verkehr belasten.

Stadtrat **Müller** erkundigt sich nach der Parkplatzbreite und nach dem Baubeginn des Großspielfeldes. Der hohe Mobilitätsbedarf spreche dafür den Nahverkehr entsprechend abends und am Wochenende auszubauen.

Stadtrat **Zeltwanger** bekräftigt, dass man zu Ergebnissen kommen müsse. Man habe bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst, die Stadtverwaltung habe geplant und es gehe nun nicht mehr um die Grundsatzfragen. Da das Spielfeld von Vereinen ohne Jugendarbeit genutzt werden wird, sei davon auszugehen das bis 17 Uhr keine Frequentierung des Parkplatzes stattfinden werde. Die Bäume am Spielplatz könnten als Engstelle dienen, um den Verkehr zu entschleunigen. Stadtrat Zeltwanger regt an, zu prüfen, ob auf dem Parkplatz eine Einbahnstraßen-Regelung sinnvoll wäre.

Stadträtin **Liepins** schlägt vor, dass die Verwaltung eine Gesamtvorlage mit der Zufahrt vorlegen solle.

BM **Mannl** bestätigt, dass ein Entwurfs- und Baubeschluss für das Spielfeld vorliege, die Planungsleistung angestoßen wurde und man derzeit die Ausschreibung vorbereite. Die geplanten 45 Stellplätze liegen über den baurechtlich notwendigen 18 Stellplätzen. Man habe versucht die geforderten Stellplätze an dem Ort, den der Verwaltung mitgegeben wurde, bestmöglich unterzubringen. BM Mannl weist darauf hin, dass man beim derzeitigen IST-Zustand auf dem Fuß- und Radweg bereits auf einer sehr engen Straße Autoverkehr habe. Die IST-Situation soll durch eine Aufweitung auf 5 Meter massiv verbessert werden. Eine Zufahrt über die Friedrichstraße könne auf Wunsch beim Regierungspräsidium nochmal angefragt werden.

Stadtrat **Herrmann** fragt, ob die SPD dem Antrag zustimmen könne, wenn die Zufahrt in anderer Form gewählt werde.

BM **Mannl** schlägt vor, die Sicherheit für die geplante Zufahrt zertifizieren zu lassen.

Stadträtin **Liepins** gibt an, einem Gesamtpaket nur zustimmen zu können, wenn auf der Zufahrt der Fuß- und Radverkehr zusammen mit einem Auto funktionieren könne. Ihr sei nicht bewusst gewesen, dass ein Großspielfeld für mehrere Vereine entstehen soll, die keine Jugendarbeit leisten.

Stadtrat **Handel** stellt fest, dass die Ein- und Ausparkvorgänge nicht wie bisher am Weg, sondern separat auf dem Parkplatz stattfinden würden und sich dadurch eine Verbesserung ergeben würde. Durch die entstehenden Parkplätze käme es aber zu mehr Verkehr. Die Fraktion der Grünen sei nicht gegen mehr Parkplätze, der vorgeschlagene Standort sei ungünstig und man wolle Synergieeffekte erzielen, in dem bereits vorhandene Parkplätze wie am Kaufland oder beim TCL genutzt werden.

Stadtrat **Herrmann** stellt einen geänderten Antrag zur Abstimmung:

Die Verwaltung wird beauftragt ein Gesamtkonzept für ein Großspielfeld mit Parkmöglichkeit vorzulegen.

Stadträtin **Liepins** betont, wissen zu wollen, wie die Erschließung des Großspielfeldes aussehen soll. Durch das Bewegungszentrum des MTV, die Tennisplätze und das Großspielfeld werde es immer Verkehr geben. Der Weg könne nicht noch Fuß- und Radweg sein.

BM **Mannl** ruft den IST-Zustand in Erinnerung, einen Fuß- und Radweg mit Autoverkehr auf einer viel zu schmalen Infrastruktur. Es sei unverständlich, dass die Stadt mit der Aufweitung, Begutachtung und Planung nicht beauftragt werde. Sollte der Parkplatz nicht gebaut werden, würde der jetzige schlechte IST-Zustand des Fuß- und Radweges beibehalten werden.

Der **Mitarbeiter** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität ergänzt, dass eine grobe Planung der Zufahrt vorliege. Sofern der Weg durchgehend auf 5 Meter aufgeweitet werde, müssten die Bäume am Spielplatz entfernt werden. Es bestünde die Möglichkeit Bäume zu erhalten und Engstellen zu schaffen, was die Geschwindigkeit dämpfen würde. Stetige PKW-Fahrbewegungen werden nicht erwartet, da die Kurse und Spiele zu bestimmten Zeiten beginnen und enden.

BM **Mannl** lässt über den Antrag von Stadtrat Herrmann abstimmen.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird bei Stimmengleichheit mit 5 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen abgelehnt.

Nicht anwesend: Stadtrat Raasch

Im Anschluss ergänzt BM **Mannl** den ursprünglichen Beschlussvorschlag (vgl. wie oben kursiv eingefügt) und lässt über diesen abstimmen.

Er stellt fest, der abweichende Beschlussvorschlag sei bei Stimmengleichheit abgelehnt. Im Anschluss beendet er den öffentlichen Teil der Sitzung.